

Ministerium Bolingbroke) und Holland, der Tod Josefs I., dessen Nachfolger Karl in Spanien unglücklich gekämpft (1710 Niederlage bei Villa Viciosa) nun Erbe von Österreich und Spanien wurde, brachten die Auflösung der Großen Allianz, 1713 den Frieden zu Utrecht zwischen den Verbündeten Österreichs und Frankreichs, 1714 die Frieden zu Rastatt und Baden mit Karl VI. und dem Deutschen Reich.

Bestimmungen: Philipp V. erhält Spanien samt Kolonien, Karl VI. Niederlande, Mailand, Neapel, Sardinien, Mantua, Savoyen wird Königreich und bekommt Sizilien, England Menorka, Gibraltar und die französischen Kolonien in Nordamerika (Neufundland, Akadia, Hudsonbai), Holland erhält nur vermehrten Schutz seiner Südgrenze durch den mit Karl VI. 1715 geschlossenen Barrière-Traktat. Bayern und Köln wird wiederhergestellt, zwischen Philipp V., der auf alle Erbansprüche auf Frankreich verzichtet, und Karl VI. kommt kein förmlicher Friede zustande.

Unter Leopold I. wird aus dem Geheimen Rat die „Konferenz“ (Ministerrat unter Vorsitz des Obersthofmeisters) ausgeschieden, der Merkantilismus durch Förderung von Industrie (Seiden-, Glas- und Tuchindustrie) und Handel (Kommerzkollegium) zum Leitsatz der Wirtschaftspolitik genommen (Einfluß Bechers, Schröders, Hörnigk „Österreich über alles, wenn es nur will“). Finanznöte zwingen zur Errichtung der ersten Bank (banca del giro 1703).

Josef I. (1705—1711) setzt die Politik Leopolds I. im Innern fort; neben die allgemeine Hofkanzlei treten Hofkanzleien der einzelnen Ländergruppen (Dezentralisierung!), die Stadtbank (1705) sollte die Verzinsung der rasch ansteigenden Staatsschulden übernehmen. In Ungarn versuchen die Stände unter Führung Franz II. Rakoczys eine Beseitigung der Preßburger Beschlüsse 1687 (französische Unterstützung, Absetzung der Habsburger am Onóder Reichstag 1707), im Frieden von Szatmár-Nemeti müssen sie sich mit Amnestie und Religionsfreiheit begnügen (letzter ungarischer Aufstand seit 1848!).